

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

30.6.1888 (No. 178)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 30. Juni.

№ 178.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einschließungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1888.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende dritte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter des Deutschen Reichs und der Schweiz, sowie unsere H. H. Agenten fortwährend Bestellungen an.

Preis, wie bisher, in Karlsruhe vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 3 Mark 65 Pf. einschließlich der Bestellgebühr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

- Verzeichniß der Agenturen der „Karlsruher Zeitung.“**
- | | |
|---|--|
| R. Frey, Kaiserstraße 229. | C. Malzacher, Laminstr. 5. |
| B. Werthe, Kaiserstraße 160. | W. Pfeiffer, Kreuzstraße 10. |
| A. Salzer, Kaiserstraße 140. | J. Better, Adlerstraße 6. |
| W. Erb, Spitalstraße 32. | Ch. Grimm, Kaiserstraße 36. |
| M. Schuler & Pfanz, Velfortstr. 7. | W. Dell, Spitalstraße 25. |
| W. Samann, Sophienstr. 45. | H. Rothweiler, Kronenstr. 43. |
| St. Thomann, Sophienstr. 66. | Lebensbedürfnis-Verein, Säbingerstraße 49. |
| Lebensbedürfnis-Verein, Sophienstr. 27. | C. Salzer, Kaiserstraße 69. |
| H. Dausbad, Amalienstr. 53. | S. Gäng, Kaiserstraße 43. |
| M. Aisch, Waldstraße 57b. | G. Bronner, Wilhelmstraße 1. |
| L. Dörflinger, Waldstraße 54. | Lebensbedürfnis-Verein, Schützenstraße 41. |
| H. Hermann, Waldstraße 5. | C. Bieß, Wilhelmstraße 34. |
| H. Schmidt, Ritterstraße 4. | |
| H. Gerlan, Kaiserstraße 100. | |

Ämtlicher Theil.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unterm 22. Juni 1888 gnädigst geruht, den Regierungsassessor Franz Schmidt bei dem Oberschulrath zum Kollegialmitglied der genannten Behörde und den Referendar Emil Bixel von Karlsruhe zum Sekretär bei dem Oberschulrath zu ernennen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 29. Juni.

Am morgigen Tage soll von der französischen Kammer die neue Budgetkommission ernannt werden, und zwar nicht wie im Vorjahre nach Listen, sondern wie früher in den 11 Abtheilungen (Bureaux), deren jede drei Kommissare zu ernennen hat. Da die Rechte in keiner der Abtheilungen die Mehrheit hat, wird sie wie vordem leer ausgehen. Im Vorjahre hatten die Republikaner der Rechten drei Sitze angeboten, die letztere verlangte aber zehn und so scheiterte der Kompromiß. Außerdem lag der Kammer gestern ein Initiativantrag Biou vor, welcher bestimmte Regeln für die Gültigkeit der Kommissionsabstimmungen gibt. Nach der in der zuständigen Kommission beschlossenen Fassung sollen die Abstimmungen der Budgetkommission nur dann gültig sein, wenn wenigstens 17 der 33 Mitglieder, also die absolute Mehrheit derselben, theilgenommen hat. (In den letzten Jahren wurden die wichtigsten Beschlüsse dieses wichtigsten aller Parlamentsanschlüsse oft mit verschwindend geringer Theilnahme gefaßt, da die Mehrzahl der Kommissionsmitglieder den Sitzungen prinzipiell fern blieb.) Die Deputirtenkammer nahm mit 273 gegen 237 Stimmen den Antrag an. Floquet und Rouvier sprachen gegen den Antrag, der die Ausschusarbeiten noch schwieriger machen würde, aber die Kammer schenkte den von ihnen vorgebrachten Gründen kein Gehör. Viele Blätter haben sich übrigens von der Budgetaufstellung des Finanzministers Peytral wenig befriedigt erklärt, und das Finanzsystem des radikalen Ministeriums wird in der Presse theilweise einer scharfen Kritik unterworfen. Man findet, daß die Vermehrung der Ausgaben nicht den Zusicherungen, welche die Radikalen hinsichtlich einer weisen Finanzpolitik gemacht hatten, entspreche, und die monarchistischen Blätter benutzen die allgemeine Abneigung gegen eine Erhöhung der Ausgaben, um auf das Mißverhältniß zwischen den Versprechungen und den Leistungen der Radikalen hinzuweisen.

Deutschland.

* Berlin, 28. Juni. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern Vormittag den Unterstaatssekretär von Lucanus, welcher an Stelle des Wirkl. Geh. Rathes Freiherrn v. Wilnowski zum Chef des Civilkabinetts ernannt worden ist. Alsdann ertheilte Seine Majestät der Kaiser dem rumänischen Staatsminister Carp Audienz. Nach Eröffnung des Landtages hörte Seine Majestät den Vortrag des Oberstämmerers Grafen Otto von Stolberg-Wernigerode. Das Diner nahmen die Kaiserlichen Majestäten um 2 Uhr im hiesigen königlichen Schlosse

mit dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen und dem Prinzen Heinrich gemeinsam ein. Nach der Tafel arbeitete Seine Majestät bis 6 Uhr abends. Abends 6 1/2 Uhr begaben sich die Kaiserlichen Majestäten mittelst Extrazuges nach Potsdam zurück. Nach Ankunft dajelbst fuhr Seine Majestät der Kaiser vom Bahnhofe aus direkt nach der Friedenskirche, von wo Allerhöchstersebe gegen 8 Uhr im Marmorpalais eintraf. Ihre Majestät die Kaiserin hatte sich vom Bahnhofe aus direkt nach dem Marmorpalais begeben. Dort sahen die Kaiserlichen Majestäten um 8 Uhr Ihre königlichen Hoheiten den Prinzen und die Prinzessin Heinrich bei sich zum Souper. Im Laufe des heutigen Vormittags arbeitete Seine Majestät der Kaiser mit dem Chef des Militärkabinetts, General der Kavallerie v. Albedyll, und dem Kriegsminister Generalleutnant Brouart v. Schellendorff und empfing dann den Admiralitätsrath Dietrich.

Der „Reichsanzeiger“ publizirt die Verordnung betreffend die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Leipzig.

Heute, Donnerstag, fand wieder eine Plenarsitzung des Bundesraths statt. Zur Berathung standen der „Post“ zufolge die (schon erwähnte) Denkschrift wegen der Behandlung der aus den Schutzgebieten eingehenden wissenschaftlichen Sammlungen, ein Antrag Badens wegen Inkraftsetzung des Gesetzes über die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen für das Gebiet des Großherzogthums Baden, der Auskunftsantrag, betreffend den Entwurf eines Gesetzes für Elbflößbohrungen über die Gewährung von Beihilfen an Landwirthe aus Anlaß des ihnen verursachten Schadens durch Schwarzwild.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt, sicherem Vernehmen nach habe Se. Majestät der König befohlen, daß eine Krönung nicht stattfinden soll.

Die von der „Voss. Ztg.“ zuerst gebrachte Nachricht, daß demnächst ein Allerhöchster Amnestieerlaß zu erwarten sei, bestätigt sich nach der Kreuzzeitung nicht.

Das Abgeordnetehaus nahm heute debattelos und einstimmig den Adressentwurf an und beauftragte das Präsidium, die Adresse zu überreichen und Ihren Majestäten der regierenden Kaiserin, der Kaiserin-Witwe Victoria und der Kaiserin-Mutter Augusta das Beileid des Hauses auszusprechen. Der Präsident schloß die Sitzung mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser. Das Herrenhaus nahm ebenfalls einstimmig und debattelos den Adressentwurf an und beauftragte das Präsidium mit der Ueberreichung der Adresse. Darauf erfolgte, wie schon durch Telegramm gemeldet, in gemeinsamer Sitzung des Herren- und des Abgeordnetehauses der Schluß des Landtages. Die Präsidien des Landtages sollen morgen vom Kaiser empfangen werden.

Zu dem vorstehenden Bericht über die Annahme des Adressentwurfs im preussischen Abgeordnetehaus ist noch nachzutragen, daß der Abg. Lassen (Däne) sich der Abstimmung enthielt und seine Stimmhaltung durch eine zu Protokoll gegebene Erklärung motivirte. Diese Erklärung lautet: „Die Prinzipien, nach denen die nicht-deutsche Bevölkerung in den nord-schleswigschen Bezirken regiert und behandelt wird, entsprechen den seinerzeit gegebenen Zusagen so wenig, daß ich es für dringend geboten erachte, daß auf die vorliegenden Zustände in der Adresse hingewiesen wird. In dem vorliegenden Entwurf geschieht das nicht. Mit Rücksicht auf die Geschäftsfrage und die gegenwärtigen Verhältnisse, unter denen wir zusammengetreten sind, stehe ich von dem Versuch einer Abänderung der Adresse ab und beschränke mich, Vorstehendes zur Motivirung dafür anzuführen, daß ich mich der Abstimmung über die Adresse enthalten habe.“

Am Tage der Eröffnung des Deutschen Reichstags durch Seine Majestät den Kaiser Wilhelm wurden bei dem hiesigen Haupttelegraphenamt zusammen 30 491 Telegramme verarbeitet; der Verkehr erreichte, einschließlich der auf gemieteten Leitungen beförderten Zeitungskorrespondenz, die bei dem genannten Amt noch nicht dagewesene Höhe von 1 254 569 Worten. Die Beförderung dieser Korrespondenz wurde leider, namentlich auf den nach Westen und Süden führenden Leitungen, durch zahlreiche Gewitter wesentlich erschwert.

Der rumänische Minister des Aeußern Peter Carp, weil seit 5 Tagen in Berlin. Er hat ein Handschreiben Sr. Majestät des Königs Carol an Se. Majestät den Kaiser überbracht und gestern in besonderer Audienz überreicht. Das Schreiben soll vornehmlich einen familiären, privaten Charakter tragen. Herr Carp, der gestern bereits den Reichszanzler Fürsten Bismarck gesprochen hatte, war gestern zum Diner zum Grafen Herbert von Bismarck geladen. Nach den Aeußerungen des Ministers Carp wäre es richtig, daß Gregor Ghika den

rumänischen Gesandten Liteanu hier ersetzen wird. Ghika wird seinen hiesigen Posten in etwa sechs Wochen antreten.

Die „Berl. Polit. Nachr.“ schreiben: „Was die Einreichung eines Entlassungsgesuchs des Chefs der Admiralität, General der Infanterie v. Caprivi, aus seinen bisherigen Funktionen betrifft, so wird uns diese Nachricht mit dem Hinzufügen bestätigt, daß Herr v. Caprivi um seine Entlassung gebeten und dieselbe bewilligt erhalten habe. Daß Herr v. Caprivi auch aus seinem militärischen Verhältniß ausscheiden werde, ist eine Meldung, welche wir zu kontrolliren bis jetzt außer Stande sind.“

Es heißt, daß der Unterstaatssekretär Studt in Straßburg zum Nachfolger des Dr. Lucanus im Unterstaatssekretariat des Kultusministeriums auserselien ist.

Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß der Präsident des Reichstags, Herr v. Wedell-Piesdorf, zum Minister des Königl. Hauses ernannt worden sei. Das Ministerium des Königl. Hauses wurde seit dem Tode des Frhrn. v. Schleinitz interimistisch von dem Oberstämmerer Grafen Otto Stolberg geleitet. Herr v. Wedell hat im Reichstag den Vorsitz seit dem November 1884 geführt und mit allgemein anerkannter Unparteilichkeit seine Geschäfte wahrgenommen. Seit dem Jahre 1881 war Herr v. Wedell Regierungspräsident in Magdeburg, auch gehört er dem Herrenhause auf Präsentation des Geschlechts derer v. Wedell seit dem November 1885 an.

Am 30. Juni findet eine Plenarsitzung des Direktionsrathes der Ostafrikanischen Gesellschaft statt, wobei namentlich die Wahl eines zweiten Vorsitzenden an Stelle des Geh. Kommerzienraths Delbrück, der bekanntlich diese Stelle wegen Krankheit niedergelegt hat, wemgleich er im Direktionsrath verblieben ist, erfolgen muß. Provisorisch fungirt bisher als zweiter Vorsitzender Herr Hugo Oppenheim von der Firma Robert Warschauer in Berlin. Außerdem handelt es sich um Vorbereitung der Anträge über die Statutenänderung und Selbstbeschaffung für die außerordentliche Generalversammlung, welche am 21. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im kleinen Saale des Kaiserhofs zusammentreten wird. Die Generalversammlung wird sich auch noch darüber schlüssig zu machen haben, ob die Gesellschaft die Verleihung von Korporationsrechten nach dem Reichsgesetze vom 15. März 1888 nachsuchen soll.

Das Wollfische Bureau nimmt Notiz von einer Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg.“, in welcher sich dieses Blatt gegen den „Dnjewnik Warszawski“ wendet, der sich in letzter Zeit durch seinen gehässigen Ton gegenüber Deutschland und Oesterreich bemerkbar machte. Die Gemahlin des Generalgouverneurs Gurko sei eine Tochter eines französischen Edelmannes, Grafen Salias, und mache aus ihren französischen Sympathien kein Hehl, so daß sie als Französin bezeichnet werde. Der „Dnjewnik Warszawski“ treibe im Sinne der Frau Generalin Politik im Gegensatz zu der amtlichen Politik des russischen Kaisers.

Dresden, 28. Juni. Das amtliche „Dresdener Journ.“ meldet: Ihre Majestäten der König und die Königin werden am nächsten Donnerstage, den 5. Juli d. J., eine Reise über Berlin nach Kopenhagen und Stockholm antreten, um den dortigen Höfen Besuche abzustatten; hieran wird sich eine weitere Reise in das Innere von Schweden und Norwegen anschließen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Juni. Seine Majestät der Kaiser trifft morgen zu zweitägigem Aufenthalt aus Pest hier ein. — Der „Wiener Zeitung“ zufolge ist Legationsrath Frhr. v. Biegeleben zum außerordentlichen Gesandten Oesterreich-Ungarns für Siam, China und Japan ernannt worden. — Das „Fremdenblatt“ bezeichnet die preussische Thronrede als ebenso bedeutsam wie glückverheißend. Das Blatt sagt: „Die Thronrede bietet in allen ihren Theilen den Beweis einer hochherzigen und erleuchteten Auffassung der erhabenen Mission, welche der junge Monarch nach so rühmlichen Vorgängern auf dem preussischen Throne zu erfüllen hat. Sie ist demselben warmen Herzen entsprungen, welches aus der vorgestrigen Kundgebung für die segensreiche Sache des Weltfriedens zu dem deutschen Volke sprach, und wird ihren Eindruck nicht verfehlen. Verscheucht sind jetzt die dunklen Zweifler, welche in den ersten Tagen der Regierung des Königs Wilhelm II. mit der Ankündigung unerwünschter Veränderungen Deutschland und Europa zu beunruhigen hofften. Ihre Behauptungen haben sich als Erdichtungen, ihre Voraussetzungen als leere Truggebilde erwiesen, und sie sind in erhebender Weise gestraft durch die rauschende und herzinnige Zustimmung, welche Preußens König und

Deutschlands Kaiser von seinem Volke in diesen Tagen zu Theil wurde. Religiöse und politische Duldsamkeit, die an der Verschiedenheit prinzipieller Anschauungen keinen Anstoß nehmen, in Erfüllung heiliger Pflichten an dem patriotischen Werke eines Volkes mitzuschaffen, haben in dieser Thronrede ein leuchtendes Bekenntnis gefunden, das den edlen Wettstreit aller treuen Bürger besuener und dem preussischen Volke die schönsten Tage seiner Geschichte vor die Seele führen wird. Alle guten Menschen aber werden den tiefen Eindruck empfinden, welchen die wiederholte Anrufung des allgemeinen Pflichtgefühls und besondere Gelöbniß erzeugt, in demselben Niemand nachstehen zu wollen. Friedrich des Großen Ausspruch, daß in Preußen der König des Staates erster Diener sei, war das freudigste Wort, welches einer trauernden Nation in diesen Tagen schwerer Schicksalsprüfungen zugerufen werden konnte.

Wien, 28. Juni. Die österreichische Delegation genehmigte einstimmig in dritter Lesung die gefaßten Beschlüsse, nachdem deren Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der ungarischen Delegation konstatiert worden war. Die votierten Budgets entsprechen den Regierungsvorlagen. Die Session wurde sodann unter den üblichen Formalitäten geschlossen. — Die ungarische Delegation hielt Nachmittags ihre Schlußsitzung. Nach Promulgierung der endgültig angenommenen, vom Kaiser sanktionierten Beschlüsse gab der Präsident der Hoffung betr. Konsolidierung der europäischen Verhältnisse unter Wahrung der Interessen der Monarchie Ausdruck und brachte ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus.

Die Delegations-session ist, wie oben erwähnt, nun zu Ende gegangen. Der Schluß derselben wurde wesentlich erleichtert und vereinfacht durch die Thatsache, daß vom Anbeginn an die vollste Uebereinstimmung zwischen den Beschlüssen der beiden Delegationen herrschte und der übliche Antienwechsel zum Ausgleich bestehender Differenzen diesmal entfiel. War diese Uebereinstimmung an sich bemerkenswert genug, so wurde sie noch bedeutender durch den Umstand, daß sie durch den vollen uneingeschränkten Beitritt zu den Anträgen der gemeinsamen Regierung erzielt wurde. Die Uebereinstimmung, die zwischen den beiden Delegationen besteht, erstreckte sich sonach auch auf die gemeinsame Regierung und der Verth dieser Entscheidung wurde dadurch noch erhöht, daß alle Beschlüsse in den Plenarsitzungen, wie in den Ausschüssen mit Stimmeneinheit gefaßt worden sind, daß sonach der Anerkennung der Nothwendigkeit der von der Kriegsverwaltung erhobenen Forderung keine Opposition entgegensteht wurde. Die formellen Resolutionen, die im Bierauschuß der ungarischen Delegation, wie im Budgetauschuß der österreichischen Delegation der Bewilligung des außerordentlichen Credits von 47,3 Millionen Gulden beigegeben worden sind, alteriren in keiner Weise den großen, moralischen und politischen Eindruck, den die einstimmige Votierung dieses Credits in den Ausschüssen hervorgerufen hat und die Bewilligung derselben seitens des Plenums der Delegationen noch hervorzuheben vermag. Diese Resolutionen schränken die Kriegsverwaltung in keiner Weise ein, sie bringen nur das den Delegationen zustehende verfassungsmäßige Kontrollrecht zum Ausdruck und präzisieren damit einen Standpunkt, dem der Kriegsminister selbst, durch die Annahme jener Resolutionen, seine Achtung bezeugt hat. Die Thatsache, daß die beiden Delegationen, welche beide Reichstheile und sämmtliche Völkerschaften der Monarchie repräsentiren, übereinstimmend die Politik des Grafen Kalnoth gebilligt haben und der gemeinsamen Regierung ohne Zögern in einer parlamentarischen Leben seltenen einmüthigen Art die Mittel zur Fortführung dieser Politik bewilligen, wird nicht verfehlen, in Europa bemerkt zu werden, und damit die Chancen des allgemeinen Friedens zu erhöhen. Die Lage Europas hat die Delegationen dazu gezwungen, die Wichtigkeit des Sachses anzuerkennen, daß jeder Staat in der Stärkung der eigenen Wehrkraft den besten Schutz gegen Gefahren und die beste Sicherung des Friedens zu erblicken habe, und indem sie dieser Erkenntnis gemäß gehandelt haben, haben sie dem Frieden einen guten Dienst geleistet. — Ueber denselben Gegenstand wird der „Polit. Korresp.“ noch geschrieben: Selten noch hat der Verlauf einer Delegations-session in der öffentlichen Meinung einen so günstigen Eindruck hervorgerufen, wie diesmal. Die Einmüthigkeit in den Anschauungen der einzelnen Fraktionen der ungarischen Delegation und die Uebereinstimmung, die zwischen der letzteren und der Reichsrathsdelegation zu Tage tritt, weckte allenthalben, die höchsten Kreise inbegriffen, lebhaftes Befriedigung. Es muß zugestanden werden, daß die ungarische Opposition sich gegenüber den seitens der Regierung in der Delegation eingebrachten Vorlagen auf eine starke Probe gestellt sah und wenn sie die Probe bestanden hat, so ist dieser Erfolg erst nach nicht geringen inneren Kämpfen erzielt worden. Die Haltung der gemäßigten Opposition, welche im eigenen Lager mit manchem Murren aufgenommen wurde, ist das Ergebnis zweimaliger Beratungen, in welchen Graf Albert Apponyi den Erfordernissen der Lage mit großer Energie entsprochen hat. Die äußerste Linke wird gewiß nicht unterlassen, den Grafen Apponyi und seine Partei wegen dieser Haltung anzugreifen, dafür wird aber dem Führer der gemäßigten Opposition die Anerkennung maßgebender Faktoren zu Theil, ja man kann sagen, er hat diese Anerkennung bereits erfahren.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. Präsident Carnot empfing heute Nachmittag um 3 Uhr den Generalleutnant Grafen Alvensleben, um die amtliche Mittheilung von der Thronbesteigung des Kaisers Wilhelm II. entgegenzunehmen. Eine von Rittmännern gebildete Ehreneskorte begleitete den Wagen, in welchem der General nach dem Elysee abgeholt wurde; vor dem Elysee wurde der General gleichfalls mit militärischen Ehren empfangen und sodann vom Oberst Liechtenstein in den Empfangssaal des Präsidenten geführt, wo außer Herrn Carnot der Minister des Innern, Goblet, anwesend war. Der Präsident begrüßte den Abgesandten des Deutschen Kaisers sehr zuvorkommend und sprach mit ihm etwas länger als eine Viertelstunde. Später empfing Herr Carnot auch den deutschen Botschafter Grafen Münster, um das neue Beglaubigungsschreiben derselben anzunehmen. — Heute Abend fand im Elysee zu Ehren des Generals v. Alvensleben ein Festmahl statt, zu dem auch die Minister Floquet und Goblet und eine Anzahl anderer politischer Persön-

lichkeiten geladen waren. — Der Kriegsminister Freycinet machte im heutigen Kabinettsrath Mittheilungen über die Anfertigung der Lebelgewehre. Seit 6 Monaten ist täglich die Herstellung gestiegen bis um 40 Proz. der anfänglichen Menge. Sie wird auch während des nächsten Monats noch weiter gesteigert werden. (Durch diese Erklärungen Freycinet's wird die „Republique française“, welche betont hatte, man solle sich durch den friedlichen Ton der deutschen Thronrede nicht abhalten lassen, die Neubewaffnung der Armee zu beschleunigen, doch wohl zufriedengestellt werden.) — Der Boulangerismus macht in diesem Augenblick, so eifrig auch die Anhänger des Generals es zu leugnen suchen, eine schwere Kriftis durch. Die Zerstörungen im Komit der Rue de Sèze sind für niemand mehr ein Geheimniß. Eugen Mayer von der „Lanterne“ und andere Ausschußmitglieder erscheinen überhaupt nicht mehr und der Erstere veröffentlicht jetzt in der „Lanterne“ eine Erklärung, die einer förmlichen Absage an Boulanger gleichkommt. Er versichert, er wolle sich seine volle Unabhängigkeit wahren und werde nicht zögern Boulanger und dessen Freunde zu bekämpfen, wenn sie den republikanischen Grundsätzen zuwiderhandeln. Die schönen Zeiten der Eintracht zwischen Boulanger's buntschichtigem Gefolge sind also anscheinend vorbei. Früher oder später mußte dieses Doppelspiel mit Radikalen und Bonapartisten zu folgendem Ende führen. Vieles glaubt man übrigens, daß der Abfall Mayer's geschäftliche Gründe hat, indem der Herausgeber der „Lanterne“ einseht, daß mit dem Boulangerismus nichts mehr zu „verdienen“ ist und daß der Einfluß und die Verbreitung der „Lanterne“ Gefahr laufen, wenn das Blatt die Interessen des Boulangerismus mit dem bisherigen Eifer vertritt. Gleichzeitig wird gemeldet, daß die Mittel des boulangeristischen Komit's nicht mehr so reichlich fließen wie bisher, so daß auch die finanzielle Situation der Gesellschaft bedenklich wird. — Das Ministerium lehnte die Demission des Unterstaatssekretärs der Kolonien ab. — Der Ministerrath hat beschlossen, die 2900 Bürgermeister der Hauptkantonsorte einzuladen, am 14. Juli der Revue und dem großen, auf dem Marsfelde stattfindenden Bankett beizuwohnen. Zu demselben wurden ferner alle Räte, Senatoren und Municipalräthe von Paris eingeladen.

Schweiz.

Bern, 29. Juni. (Tel.) Die beiden gesetzgebenden Räte haben die Uebereinkunft mit dem Vatikan betreffend den Anschluß des Kantons Tessin an die Diözese Basel genehmigt, ebenso den Vertrag mit Italien betreffend der gegenseitigen Zulassung des an der Grenze wohnenden Medizinalpersonals. Morgen findet der Schluß der demaligen Session statt.

Italien.

Rom, 28. Juni. Generalleutnant Fürst Lichnowski wurde heute vom Papst im Thronsaal des Vatikans empfangen, um die Thronbesteigung des Kaisers Wilhelm anzugehen. Der Papst sprach sich in der verbindlichsten Weise über Kaiser Wilhelm aus. Er hoffe, daß die kirchliche Lage sich immer mehr bessern möge. Nach der Audienz lud der Papst den Fürsten Lichnowski in sein Privatzimmer ein, wo er sich mit demselben eine halbe Stunde unterhielt. Später begab sich der Fürst mit dem preussischen Gesandten v. Schlözer zum Kardinal Rampolla, der morgen ein Wahl zu Ehren des Fürsten gibt. — Wie der „Popolo Romano“ meldet, reißt der italienische Konsul Cecchi in Wien sofort nach Empfang der ihm zugesandten Instruktionen in außerordentlicher Mission nach Sansibar ab. Die Sendung des Herrn Cecchi dürfte mit dem Konflikt zwischen Italien und Sansibar in Zusammenhang stehen. Der „Tribuna“ zufolge erhielt der gegenwärtig im Hafen von Venedig weilende Avisodampfer „Staffetta“ den Befehl, sich bereit zu halten, um gleichfalls sofort nach Sansibar abzugehen.

Spanien.

Madrid, 27. Juni. Wie man dem „Tempo“ von hier meldet, hat der im Heere sehr einflußreiche General Lopez Dominguez, der ehemalige Führer der Linken und der späteren Reformistenpartei, erklärt, daß er die Regierung in allen liberalen Reformen unterstützen werde. Man glaubt bereits, in Dominguez den künftigen Kriegsminister sehen zu dürfen, jedenfalls hat die Politik Sagasta's durch den Anschluß dieses bedeutenden Mannes eine wesentliche Stütze im Lande und vor Allem im Heere gewonnen. — Der neue Minister des Innern, Marquis Vega de Armijo, wünscht dem „Standard“ zufolge das Projekt wegen Abhaltung einer Konferenz über Marokko aufzugeben, da nach den letzten Nachrichten der Sultan von Marokko nicht geneigt ist, irgend welche praktischen Zugeständnisse für die Aufhebung des Konsularschutzes zu machen, wie er in der Konvention von 1880 festgesetzt ist. (Mit dieser Meldung des „Standard“ stimmt eine der „Polit. Korresp.“ aus Madrid zugehende Nachricht überein, welche besagt, daß der Plan der marokkanischen Konferenz für gescheitert angesehen werde.)

Großbritannien.

London, 28. Juni. Das Oberhaus nahm in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf über die Aktiengesellschaften in zweiter Lesung an. — Die versuchsweise Mobilisirung der Flotte ist dem Vernehmen nach auf den 3. Juli festgesetzt worden. Es werden an der Mobilisirung voraussichtlich etwa 120 Schiffe mit 13000 Mann theilnehmen. Dagegen ist der für die Manöver entworfene strategische Plan noch ein Geheimniß. — Der deutsche Botschafter, Graf v. Datzfeld, hat heute einen kurzen Urlaub angetreten. — Der französische Senator Leon Say, Präsident der Gesellschaft zum Bau eines Eisenbahntunnels zwischen

Frankreich und England, hat an Gladstone unter Hinweis auf die über diese Frage heute im Unterhause stattfindende Debatte ein Schreiben gerichtet, in welchem er sagt, die französische Gesellschaft habe ihre Vorarbeiten beendet, ihr technisches Verfahren vervollkommenet und die Kosten auf den geringsten Betrag vermindert; um erfolgreich zu arbeiten, fehlten ihr nur auf der andern Seite englische Ingenieure und Kapitalisten mit der nöthigen Ermächtigung. „Es hängt nur von der englischen Regierung ab, einem jüngst vorbereiteten Einvernehmen einen gesetzlichen Charakter zu geben. . . Niemals würde die Frage unter günstigerem Lichte aufgeworfen. Unsere beiden Nationen fühlen mehr und mehr das Bedürfnis, ihre Beziehungen enger zu gestalten und dadurch dem Weltfrieden ein gesichertes Unterpfand zu geben. Neue Thatsachen haben die Aufregung befundet, welche durch die geringsten Zwischenfälle hervorgerufen werden konnte, die geeignet sind, unseren internationalen Verkehr einzuschränken.“ Gladstone versprach in seiner Antwort, sein Möglichstes zu thun, und erklärte, er schäme sich der Art und Weise, wie dieser große Plan seit einigen Jahren in England aufgenommen worden sei. (Gleichwohl hat Gladstone im Jahre 1884 selbst das Tunnelprojekt bekämpft und Sir Michael Hicks-Beach konnte ihm in der Donnerstagsitzung bemerken, ob Gladstone vielleicht heute die politische Lage für besser halte als im Jahre 1884.)

Rußland.

St. Petersburg, 27. Juni. Seine Majestät der Kaiser empfing in Schloß Peterhof gestern den preussischen General v. Pape, der nach der Audienz beim Czaren der Kaiserin und dem Großfürsten Thronfolger vorgestellt wurde. — In den letzten Tagen beging der Generalstabschef der russischen Armee, General der Infanterie und Generaladjutant Obrutscheff, das Jubiläum seiner 40jährigen Dienstzeit, aus welchem Anlasse dem General viele Ovationen bereitet wurden. Kaiser Alexander ergriff die Gelegenheit, den verdienstvollen Generalstabschef in einem wohlwollend abgefaßten Reskript seiner Anerkennung zu versichern. — Auf Einladung des Czaren besichtigte heute der General v. Pape das Militärlager von Krasnoje-Selo. — Nach einer der „Pol. Korresp.“ aus St. Petersburg zugehenden Meldung wird sich das russische Kaiserpaar ungefähr in acht Tagen in Begleitung der kaiserlichen Familie zu einem kurzen Seeausflug nach dem Finnischen Archipel begeben.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Juni. Bekanntlich hat der russische Botschafter an die Pforte eine Note gerichtet, in welcher eine vünftliche Einhaltung der Termine für die Zahlung der Kriegsentlohnung verlangt wird. Die Angelegenheit bildet jetzt den Gegenstand ernstlicher Erwägung in den Kreisen der türkischen Staatsmänner. Man beabsichtigt für die künftige regelmäßige Entrichtung der fälligen Raten sichere Bürgschaft zu leisten, weshalb der Finanzminister mit Ausarbeitung eines Verzeichnisses der noch verfügbaren Einkünfte beschäftigt ist, um dem Ministerrath die Wahl zu erleichtern. Sobald eine solche getroffen wird, wird sie dem Sultan zur Entscheidung unterbreitet werden und dann erst soll die Antwort auf die russische Note erfolgen. In Folge des bekannten blutigen Konfliktes vor dem Palast des Sultans in Konstantinopel zwischen den Arnauten und Arabern der Garde sind dreißig Offiziere verbannt worden, weil sie nicht im Stande gewesen waren, die Disziplin aufrecht zu erhalten. Das gesammte Personal des Yildiz-Palast ist einem strengen Verhör unterzogen worden, nachdem sich der Verdacht verbreitet hatte, daß zwischen einzelnen der im Palast angestellten Personen und den Meuturern ein gewisses Einverständnis bestanden habe. Selbstverständlich erregte dieses Gerücht im Palast ziemlich die Unruhe, da das Scharmüßel zwischen den albanesischen und arabischen Soldaten in diesem Falle den Charakter einer wirklichen militärischen Meute mit politischem Hintergrund angenommen hätte. Das Verhör hat jedoch mit unabweisbarer Gewißheit ergeben, daß Niemand im Palast an dem Zusammenstoß der albanesischen und arabischen Soldaten im entferntesten theilhaftig war.

Griechenland.

Athen, 27. Juni. Die Deputation, welche dem Sultan den griechischen Erlöser-Orden zu überreichen hat, wird jetzt nach der vollständigen Beilegung der zwischen der Pforte und Griechenland aufgetauchten Schwierigkeiten demnächst nach Konstantinopel abgehen.

Amerika.

Washington, 27. Juni. Der Demokratische Ausschuß machte gestern dem Präsidenten Cleveland im Weißen Hause seine Aufwartung und kündigte ihm förmlich seine Aufstellung zum demokratischen Kandidaten für die Präsidentschaft an. General Patric S. Collins hielt eine Ansprache, welche der Präsident beantwortete. Cleveland erklärte, daß er die Kandidatur annehme.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 29. Juni.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl mit Höchstseiner Gemahlin traf gestern Nachmittag zum Besuche Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Olga in Baden ein. Die Höchsten Herrschaften verweilten dann am Abend einige Stunden bei der Großherzoglichen Familie im Schloße und kehrten hierauf nach Karlsruhe zurück. Heute Mittag trafen Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm mit der Prinzessin Marie zum Besuche bei den Großherzoglichen Herrschaften in Baden ein und es gedenten Höchstselben bis zum Abend zu verbleiben. Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Olga wird morgen die Rückreise nach Rußland antreten.

Gaswerk Konstanz.

D.441. Durch notarielle Verloosung wurden die Nummern: = 12, 33, 61, 92, 135 und 148 = meiner hiesigen Gas-Obligationen zur Heimzahlung auf den 2. Januar 1889 bestimmt; die Einlösung geschieht im Comptoir des Herrn **Aug. Sutzberger** dahier und hört am genannten Tage die Verzinsung der Stücke auf.
Gaswerk Konstanz, den 30. Juni 1888.

Heinrich Raupp.

Bad Brückenau (Bayern)

№. 239.1.

Schloß-Hotel.

Wunderbare Lage. Großartige Wald-Promenaden. Sehr mäßige Preise. Auskünfte umgehend die **Direction.**

Ein Fräulein,

(Sonn.), welches schon mehrere Jahre bei Kindern gewesen, sucht in gutem Hause zum 1. August Stelle. Dasselbe ist befähigt, die Schulaufgaben der Kinder zu überwachen und ist in allen f. weibl. Handarbeiten bestens bewandert. Gute Empfehlungen. Offerte sub **D.3973** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Kaufm. Vertrauensposten-Gesuch.

Ein unverh., taufsich. Kaufmann, reiferen Alters, in bed. Geschäften, auch im Ausland thätig gewesen, sucht für bald einen dauernden Posten, möglichst in einer Fabrik. Gest. Anträge unter **Z. W. 730** an **Haaenstain & Vogler, Stuttgart.**

Brauereioffert.

№. 184.3. Mehrere Brauereien, an verschiedenen Plätzen gelegen, von 4- bis 10000 Hekt., zu offenern. Respektanten bitte Anfragen unter A 15 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Hunde zu verkaufen.

1 Leonberger, 2/2 Jahre alter schöner Holzer Begleithund, sehr wachsam, eine Leonberger Zuchthündin, von sehr schönem Hund belegt, und 1 Paar englische Doggen, rein weiß mit schwarzen Abzeichen, mit zwei Jungen.
Sämtliche Hunde sind spottbillig. — Das Nähere bei **H. Müller** auf dem Eichelhof bei **Waden.**

Landgut.

(F. 2873. Q) Eine in reizendster Schwarzwalddgegend in einem sehr beliebten Luftkurort gelegene herrschaftliche Villa mit 2 Salons, 11 Zimmern, Badstube, Küche und Gellügelhof, Stallung u. Wagenschopf, umgeben von 10 Morgen (3,60 Hektar) Parkanlagen mit Springbrunnen, Garten und Wiesland, ist sehr billig feil. — Auskunft durch das Vermittlungsgeschäft für Liegenschaftsverkehr von **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.**

Bürgerliche Rechtspflege.

Erbeinweisungen.
D.386.2. Nr. 36.624. Mannheim. Die Witwe des Gastwirths Karl Theobald Bösch von Mannheim, Katharina, geb. Michel, hat um Einweisung in den Besitz des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht innerhalb sechs Wochen Einspruch dagegen erhoben wird. Mannheim, den 21. Juni 1888. Der Gerichtsschreiber des Grob. bad. Amtsgerichts: **C. Wagenmann.**

D.417.2. Nr. 7904. Wiesloch. Landwirth Leopold Stather Witwe, Elisabetha, geb. Grimm von Schatthausen, hat um Einweisung in den Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb eines Monats begründete Einsprache bei Gr. Amtsgericht Wiesloch hiergegen erhoben wird. Wiesloch, den 22. Juni 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Kumpf.**

Erbdarstellungen.
P. 232. Waldkirch. Paul Weiß, geboren den 10. Juni 1833, Sohn des f. Blasius Weiß, Bauer, und der f. Theresia Haberstrof von Unterfurnonswald, welcher sich in den 1850er Jahren nach Amerika begab, und Franz Anton Garomati, Sohn des Johann Garomati aus Italien, sind zur Erbschaft des am 3. April d. J. zu Waldkirch verstorbenen Ader Bruders, Rentner — früher Spielorgelfabrikant — berufen. Da deren Aufenthaltsort dahier unbekannt, so werden sie hienit zur Vermögensaufnahme und zu den Teilungsverhandlungen mit dem Anfügen geladen, daß, wenn sie oder ihre etwaigen Nachkommen sich innerhalb

drei Monaten dahier nicht melden, die Erbschaft denen würde zugetheilt werden, welchen sie aufame, wenn die Geladenen beim Erbanfall gar nicht mehr am Leben gewesen wären.
Waldkirch, den 19. Juni 1888. Der Grob. Notar: **F. Zimmermann.**

P. 231. Mühlburg. Den Kindern des verstorbenen Johann Jakob Lenis und dessen Ehefrau, Ernestina, geborne Höhle von Gölshausen, — Namens Jakob Lenis und Karolina Lenis, welche letztere an einen Lehrer Adolph Fischer in New-York verheiratet sein soll, beide unbekannt wo sich aufhaltend, ist durch Testamentsbestimmung der verlebten Kutscher Andreas Höhle Witwe, Margaretha, geb. Feil dahier, ein Legat zugewendet worden. Diefes werden aufgefordert, sich binnen drei Monaten zur Empfangnahme desselben dahier zu melden, andernfalls solche den übrigen Geschwistern der Vorgeladenen zugetheilt werden würde.
Mühlburg, den 20. Juni 1888. Grob. Notar **Mathos.**

Handelsregistererträge.
D.379. Nr. 12.481. Freiburg. In die hiesigen Firmenregister wurden eingetragen:
I. Zum Firmenregister Band I.

D.3. 792. Die Firma „Eina Waidner-Brodbeck“ ist am 21. April d. J. erloschen.
D.3. 709. Der Ehevertrag des Alfred Kern mit Louise, geborne Schneider, vom 5. April d. J., wonach jeder Eheheil 100 Mark in die Gemeinschaft einwirft, während alles übrige Vermögen von solcher ausgeschlossen bleibt.

D.3. 688. Der Ehevertrag des Louis Bösch mit Helene Wöbel vom 31. März d. J., wonach jeder Eheheil 100 M. in die Gemeinschaft einwirft und alles übrige Vermögen u. Kapitalvermögen davon ausgeschlossen, d. h. für verliengenschaftet erklärt wird.
D.3. 491. Die Firma „H. Reis“ hier, deren Inhaber Otto Reis ledig ist. Die seitherige Procura des David Reis ist erloschen.
D.3. 248. Der seitherige Inhaber der Firma „Carl Trömer's Universitätsbuchhandlung“ dahier, Carl Trömer, ist ausgetreten und ist der jetzige Inhaber dieser Firma und Antiquariats (A. Köpfer) derselbe gleiches Namens A. Köpfer.

II. Zum Firmenregister Band II.
D.3. 23. Die Firma „Heinrich Treischer“, deren Inhaber ist H. Treischer ledig hier.
D.3. 24. Die Firma „F. König“, deren Inhaber der ledige Peter König ist.
D.3. 26. Die Firma „A. S. Dreyfuß“ hier, deren Inhaber Abraham Hirsch Dreyfuß ist, laut dessen Ehevertrag mit Sara Weil alle Vermögenstheile, welche die Ehegatten erwerbe während der Ehe erhalten, verliengenschaftet werden, während dieselben ein jedes 25 Gulden in die Gemeinschaft einwerfen, alles übrige Einbringen derselben verliengenschaftet wird.

D.3. 27. Die Firma „E. Friedr. Meyer, Steinhandlung“ hier, deren Inhaber gleichen Namens ist.
D.3. 14. Die Firma „Walter Franke“ ist erloschen.
Freiburg, den 16. Juni 1888. Grob. bad. Amtsgericht. **Graeff.**

D.418. Nr. 4843. Philippsburg. Zu Drn. 3. 60 des Firmenregisters, Firma Th. Herberger in Rheinsheim, wurde heute eingetragen: Kaufmann Karl Theodor Herberger von Rheinsheim hat sich unterm 7. Juni d. J. mit der ledigen Anna Maria Defoh von Hermersheim verheiratet. Nach Artikel 1 des daselbst am vorhergehenden Tage errichteten Ehevertrages wird jedes der beiden Ehegatten den Betrag von 50 Mark in die Gemeinschaft ein, während im übrigen dieselbe auf die bloße Vermögensgemeinschaft im Sinne der Artikel 1498 und 1499 des in der Pfalz geltenden Civilgesetzbuchs beschränkt sein soll.
Philippsburg, den 20. Juni 1888. Grob. bad. Amtsgericht. **Schredelster.**

D.328. Nr. 6911. Sinsheim. Zu diesseitigen Firmenregister wurde heute eingetragen:

I. Zu Drn. 3. 22 Firma Leopold Reis in Steinsfurt.
Der Inhaber Leopold Reis von Steinsfurt ist gestorben und ist das Geschäft auf dessen Witwe, Mina, geborne Odenheimer, übergegangen, welche dasselbe mit Zustimmung der Erben unter der bisherigen Firma weiterführt. Die nunmehrige Inhaberin hat ihrem Sohne, Gustav Reis in Steinsfurt, Procura erteilt.

II. Zu Drn. 3. 143: Firma Johann Kolb in Mielchfeld.
Der Inhaber ist seit 14. Januar 1886 verheiratet mit Magdalena Junst von Mielchfeld ohne Errichtung eines Ehevertrags.

III. Zu Drn. 3. 177: Firma G. Stecher, vormals G. A. Sider Witwe in Sinsheim.
Inhaber ist Georg Stecher, Gerber in Sinsheim, verheiratet mit Elisabetha Pusle Kreis von Wabstadt.

Nach Ehevertrag vom 12. Januar 1887 verliengenschaftet die Ehegatten ihr gegenwärtiges und künftiges fahrendes Vermögen und Schuldverbringungen bis auf die Summe von 50 M., welche jeder Theil zur Gemeinschaft beiträgt, nach Maßgabe der Sätze 1500 bis 1504 und 1528 des jetzt geltenden bairischen Landrechts.

IV. Zu Drn. 3. 178: Firma Max Aler in Sinsheim.
Inhaber ist Max Aler von Sinsheim, verheiratet mit Mina Marx von Sinsheim.

Nach § 1 des Ehevertrags vom 24. Juli 1877 wirft jeder Theil den Betrag von 50 M. in die Gemeinschaft, das sämtliche übrige, gegenwärtige und künftige fahrende Vermögen bleibt nebst allen Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und wird den Liegenschaften gleichgestellt.
Sinsheim, den 13. Juni 1888. Grob. bad. Amtsgericht. **Schindler.**

D.427. Nr. 3832. Wolfach. In das diesseit. Firmenregister wurde heute zu D.3. 140 — Tobias Schindler Witwe in Schapbach — eingetragen: Die Firma ist erloschen.
Wolfach, den 21. Juni 1888. Grob. bad. Amtsgericht.

D.436. Nr. 27.598. Heidelberg. Zu D.3. 74 Bb. II des Firmenregisters — Firma „Max Simon“ in Heidelberg — wurde eingetragen: Obige Firma ist auf die ledige Emilie Grünwald aus Bielefeld, wohnhaft dahier, übergegangen.
Heidelberg, den 25. Juni 1888. Grob. bad. Amtsgericht. **Böhner.**

D.435. Nr. 27.747. Heidelberg. Zum diesseitigen Firmenregister wurde eingetragen:
I. Zu D.3. 491 Band I — Firma „Carl Metz“ in Heidelberg: Der Eintrag wird dahin berichtigt, daß der Inhaber der Firma nicht „Müller“, sondern „Rücker“ heißt und daß dessen Ehefrau nicht hier, sondern in Neckarbischofsheim geboren ist.
II. Zu D.3. 207 Band II die Firma „Ludwig Kofe“ mit Sitz in Heidelberg. Inhaber der Firma ist Metzgermeister Ludwig Kofe von hier. Derselbe ist mit Marie Ehret von St. Georgen ohne Ehevertrag verheiratet.
III. Zu D.3. 208 Band II die Firma „Georg Geiser“ mit Sitz in Heidelberg. Inhaber der Firma ist Metzgermeister Georg Geiser von hier. Verheiratet ist derselbe mit Katharina, geb. Schmeitard von hier ohne Ehevertrag.
IV. Zu D.3. 209 Band II die Firma „Carl Ebner“ mit Sitz in Heidelberg. Inhaber der Firma ist Spezereimaaehändler Carl Ebner in Heidelberg. Verheiratet ist derselbe mit Juliane, geborne Schneiderin von Hilsbach, Amts Sinsheim, ohne Ehevertrag.

V. Zu D.3. 210 Band II die Firma „Jacob Hornmuth zum Karpfen“ mit Sitz in Heidelberg. Inhaber derselben ist Gastwirth Jacob Hornmuth von hier. Derselbe ist verheiratet mit Christine, geb. Reiber von hier. Nach Art. 1 des Ehevertrags werden die Ehegatten nur ihre Kleiderstücke in die Gemeinschaft ein, während alles übrige, jegliche und künftige, aktive und passive Vermögen nach den Regeln der V. N. S. 1500 — 1504 von derselben ausgeschlossen bleibt.
Heidelberg, den 26. Juni 1888. Grob. bad. Amtsgericht. **Vöner.**

Bekanntmachung.
D. 424. Nr. 4516. Oberkirch. Zu D.3. 139 des F. Reg. wurde eingetragen: Durch Urtheil Grob. Amtsgerichts Oberkirch vom 8. Juni 1888, Nr. 4200, wurde in dem Kontrakte gegen den Kaufmann Gustav Adolf Wilderer in Oppenau die Vermögensabfindung zwischen dem Gemeinschuldner und seiner Ehefrau, Regine, geb. Bernhardt, ausgeprochen.
Oberkirch, den 21. Juni 1888. Grob. bad. Amtsgericht. **Zimpfer.**

Zwangsvollstreckung.
P. 220. Billingen. **Stegerungsankündigung.**

Infolge richterlicher Verfügung werden aus der Konkursmasse des Restaurateurs Emil Densfuß von Billingen, 3. St. unbekannt abwesend, am **Dienstag den 17. Juli 1888**, Nachmittags 3 Uhr,

im alten Rathhaus in Billingen unterverzeichnete Liegenschaften öffentlich zu Eigentum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.
Gemarkung Billingen.

Das dreistöckige Wohnhaus vor dem niederen Thor, sammt Hofraum und Garten — sowie dem obern Theil des freistehenden Schoppes, wozu die Strafe, hinten Christian Steidinger, Anschlag . . . 18,000 M. Achtsentaufend Mark.

Vom Kaufschilling ist 1/2 baar, der zu 5% verzinsliche Rest in 6 Jahres termien zu bezahlen.
Billingen, den 26. Juni 1888. Der Grob. Notar als Vollstreckungsbeamter: **Deubach.**

Stratrechtspflege.
Radungen.
P. 245.1. Nr. 4919. Neckarbischofsheim. Schloffer Andreas Ditt von Neckarbischofsheim, zuletzt wohnhaft daselbst, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ausgewandert zu sein, ohne von der beorderten Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 Strafgesetzbuch. — Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hier selbst auf Mittwoch den 22. August 1. J., Vorm. 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Neckarbischofsheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landwehrbezirkskommando zu Bruchsal ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Neckarbischofsheim, 25. Juni 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Baumann.**

P. 178.3. Nr. 5705. Lörrach. Verfüzung Grob. Amtsgerichts Lörrach vom Heutigen:
Johann Friedrich Ludwig von Kirchhauser, zuletzt in Pfingen wohnhaft, wird beschuldigt, daß er als Ersatzreserve 1. Klasse ausgewandert sei, ohne von seiner beorderten Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.
— Uebertretung nach § 360 Bif. 3 V. N. S. B.

Derselbe wird auf Anordnung Gr. Amtsgerichts hier selbst auf: **Mittwoch den 8. August 1888**, Vormittags 8 Uhr, vor das Grob. Schöffengericht Lörrach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St. P. O. von dem Königl. Bezirkskommando Lörrach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Lörrach, den 14. April 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Appel.**

P. 214.2. Nr. 4930. St. Blasien. 1. Adolf Arglist, 27 Jahre alt, Handelsmann, geb. und zuletzt wohnhaft in Bernau, und 2. August Griffl, 27 Jahre alt, Schmied, geb. und zuletzt wohnhaft in Bernau, werden beschuldigt, als Ersatzreserve ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Grob. Amtsgerichts hier selbst auf: **Samstag den 25. August 1888**, Vormittags 8 Uhr, vor das Grob. Schöffengericht St. Blasien zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Donaueschingen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.
St. Blasien, den 26. Juni 1888. **Neuer,** Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Geländete Leiche.
P. 240. Nr. 8092. Lahr. Am 21. d. M. wurde im Rheine bei Nonnenweier eine bis zur Unkenntlichkeit entstellte Leiche gelandet.
Die Leiche ist die eines ca. 30 Jahre alten, etwa 1,70 Mtr. großen, kräftigen Mannes.
Im Gebirg fehlen oben und unten je die zwei vorderen Schneidezähne. Außer einem um den Leib geschwundenen, schwarz-lackirten, 3 cm breiten Lederriemen mit eiserner Schnalle, und einem um den Hals geschlungenen Leinwandstreifen (wahrscheinlich Rest einer Halsbinde), war die Leiche völlig entblößt. Sie mag etwa 3 Monate im Wasser gelegen sein.
Um sachdienliche Mittheilung zur Feststellung der Persönlichkeit des Verlebten wird gebeten.
Lahr, den 23. Juni 1888. Grob. bad. Amtsgericht. **Eichrod.**

Verm. Bekanntmachungen.
D.450. Nr. 370/372. Adelsheim. **Bekanntmachung.**

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt: für die Gemarkungen: **Adelsheim**, Dienstag, 10. Juli, Vormittags 9 Uhr, **Hirslanden**, Mittwoch, 18. Juli, Vormittags 7 Uhr, **Sohlenstadt**, Montag, 23. Juli, Vormittags 8 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Tagfahrt eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigentümer werden gleichgiltig aufgefordert, die seit der letzten Tagfahrt in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Messungen vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amts wegen beschaft werden müßten.
Adelsheim, den 28. Juni 1888. Dr. r. Rechtsgeometer: **Mina.**

P. 237.1. Nr. 12.060. Karlsruhe. **Bekanntmachung.**

Prüfung der Straßen- und Dammeiterkandidaten betr.
Wir geben hienit bekannt, daß zu Ende des Monats Juli d. J. eine Prüfung der Straßen- und Dammeiterkandidaten dahier abgehalten werden wird.
Die Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind unter Anfügen der erforderlichen Nachweise längstens bis 15. Juli d. J. bei dieser Stelle schriftlich einzureichen. Die Verordnungen, welche die Zulassungsbedingungen und die an die Kandidaten zu stellenden Anforderungen bezeichnen, kann bei den Wasser- und Straßenbau-, Rheinbau- und Kultur Inspektionen, sowie bei der diesseitigen Erprobung eingesehen, bezw. erhoben werden.
Karlsruhe, den 27. Juni 1888. Grob. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbauwes. **Haas.**

Schöblu.
P. 244. Karlsruhe. **Grob. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Für Kohlen- u. Koksleistungen von den Saargruben, sowie von Station Ludwigshafen nach Mengen, Mühlacker, Eimaringen beziehungsweise Immeningen und Pfullendorf treten mit Wirkung vom 1. Juli d. J. anderweitige ermäßigte Ausnahmefrachtsätze in Kraft.
Nähere Auskunft erteilen die diesseitigen Güterstationen.
Karlsruhe, den 29. Juni 1888. General-Direktion.

P. 241. Karlsruhe. **Süddeutscher-Schweizerischer Eisenbahn-Verband.**

Die in den Tarifbesten III C, III E und III G, im Tarif für die Getreide- u. Mannheimer- u. Pfälzische und im Kohlentarif Nr. 13 aufgenommene Station Daag der Vereinigt. Schweizerbahnen hat die Bezeichnung: **Daag-Gaam** erhalten.
Karlsruhe, den 28. Juni 1888. Namens des Verbandes: General-Direktion der Grob. bad. Staats-Eisenbahnen.

P. 169.2. Nr. 5715. Oberkirch. Die Stelle des nach der Berordnung vom 21. März d. J. (Ges. Bl. Nr. X) für den Amtsbezirk Oberkirch zu ernennenden **Bezirks-Baukontrolleurs**,

mit welcher auch der Dienst des Bezirksbaukontrolleurs der Staats-Feuerversicherungsanstalt und des Feuerwehrtariffs verbunden werden wird, soll in den nächsten Monaten vergeben werden. Dienstaufnahme längstens bis 1. Januar 1889.
Nichtige Bautechniker, insbesondere geprüfte Baumeister, wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse in Wäde bei uns melden.
Oberkirch, den 20. Juni 1888. Grob. bad. Bezirksamt. **Gaddum.**

D.395.2. Nr. 2671. Freiburg. **Haushaltungsschule Kenzingen.**

Für die im Herbst dieses Jahres zu eröffnende Haushaltungsschule in Kenzingen suchen wir eine **Haus-Mutter**, welcher der praktische Unterricht und die Leitung des Hauswesens übertragen werden soll. Der Gehalt beträgt bei freier Station **600** Mark jährlich. Der Dienstantritt hat im Monat August zu geschehen.
Gewerberinnen, welche durch Zeugnisse die erforderlichen Kenntnisse zur selbständigen Führung einer größeren Haushaltung liefern können, wollen ihre Gesuche innerhalb 14 Tagen anher einreichen.
Freiburg, den 22. Juni 1888. Der Kreisamtsr. 4: **Hr. von Büchler.**